Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, März 19, 1874.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Carpets—Yingst.
Dry Goods—James Bentz.
Dankabstattung—G. A. Bundes.

Der hiesige Freimaurer-Tempel wurde vorletzten Montag Abend unter entsprechenden Feierlichkeiten eingeweiht.

Schwarze Enten. — Ein großer Zug schwarzer Enten wurden am Samstag nahe Independence Island, Harrisburg gegenüber, gesehen.

Wieder schiffbar. — Letzten Samstag wurde von dem Damm bei Clarks Ferry das Wasser wieder in den Pennsylvania Canal gelassen.—Die Schifffahrt auf dem Canal hat somit wieder begonnen.

Die Temperenz-Seuche. — Hier in Harrisburg werden jetzt täglich Betversammlungen von den Temperenzlern in den Kirchen gehalten. Auf den Straßen haben bis jetzt noch keine solche Versammlungen stattgefunden, da man beschloß, dieselben blos in den Kirchen zu halten.—Klug.

Veränderung des Fahrplans. — Wie aus der Zeittabelle der Cumberland-Valley Eisenbahn-Gesellschaft an einer andern Stelle der heutigen Nro. zu ersehen, ist die Zeit der Abfahrt und Ankunft auf der genannten Eisenbahn bedeutend verändert. Das reisende Publikum wird wohl thun, sich darnach zu richten.

Wieder zu Hause.—Es gewährte uns großes Vergnügen zu melden, daß unser geschätzte Mitbürger, Hr. Ferdinand Findler, welcher mit seiner Gattin vor mehreren Monaten eine Besuchsreise nach Deutschland machte, wieder glücklich und wohlbehalten nach hierhier zurückgekehrte ist. Wir heißen das wackere Ehepaar herzlich willkommen.

Der St. Patricks-Tag wurde am letzten Dienstag von der hiesigen irländischen Bevölkerung auf eine sehr entsprechende Weise gefeiert. Morgens fand in der St. Patrick's Cathedrale die Hochmesse statt, wobei Bischof Shanahan und Vater Hickey von Lankaster funktionirten. Letzterer hielt eine Lobrede über St. Patrick, den gefeierten Patron von Irland.

Geo. O. Evans auf freiem Fuß! —Evans, welcher den Staat um einige hundert tausend Dollars behumbuggte, wurde am letzten Montag von Richter Pearson aus seiner Haft entlassen, nachdem er eine Bürgschaft von $25,000 gestellt hatte.—Evans wird jetzt natürlich das Bankerott-Gesetz beanspruchen, während der Staat das Nachsehen hat.

Wieder eine Warnung.—Während der Abwesenheit seiner Mutter, wollte ein etwa 8 Jahre altes Mädchen, Namens Anna Smith, wohnhaft in West-Harrisburg, am letzten Mittwoch mit ihrer Schürze den Deckel von einem heißen Ofen abheben, wobei aber die Schürze in Flammen gerieth, und das arme Mädchen solchermaßen verbrannt wurde, daß es bald darnach starb.

Dankabstattung.—Im Namen unsrer besseren Ehehälfte und der Madame Heist von Hagerstown, erstatten wir Hrn. Friedrich Stieg in York und dessen würdigen Gattin unsern wärmsten Dank, für die freundliche Aufnahme und vortreffliche Bewirthung, die ihnen während ihres kurzen Aufenthalts im Kreise der obengenannte Freunde in York bei einem neulichen Besuche zu Theil wurde.

Erhöhung der Löhne. — Die Reading Eisenbahn Compagnie hat beschlossen, vom ersten April an, den Lohn ihrer Arbeiter wieder zu erhöhen, und zwar um 5 pr. Cent für 9 Stunden Arbeit. Sobald die Geschäften wieder besser gehen, sollen die alten Löhne wieder bezahlt werden.—Dies wird gewiß für Viele eine frohe Nachricht sein; und es unterliegt keinem Zweifel, daß ehe lange die alten Löhne überall wieder eingeführt werden.

Frühlings Anfang.—Nächsten Samstag, den 21sten März, haben wir Frühlings Anfang. Ob nun aber der Frühling, d. h., schönes, warmes Wetter wirklich eintreten wird, ob die Veilchen blühen oder die Amseln ihren Frühlingsgruß singen werden, das können wir jetzt noch nicht sagen, da wir kein Prophet sind, und die Witterung in Amerika ebenso launig ist, wie die plappernden Betschwestern und Wassersimpel.

Geht nach Deutschland.—Unser geachteter deutscher Mitbürger, Hr. F. A. Schuster, wohnhaft an der Ecke der Walnut und Canal Straße, beabsichtigt, Anfangs Mai eine Reise nach Deutschland zu unternehmen. Er ladet deßhalb alle Solche ein die ihm noch schuldig sind, sowie auch Diejenigen, welche Forderungen an ihn zu machen haben, zwischen jetzt und dem ersten Mai bei ihm vorzusprechen, und ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.—Wir wünschen Freund Schuster eine recht glückliche Reise.

Persönliches.—Ganz überrascht waren wir letzte Woche, auch Besuche von Freunden aus Williamsport in unsrem Sanktum zu begrüßen, nämlich die Herren Bierbrauer Koch und Flock. Nach der Aussage der werthen Freunde, geht es in Williamsport gegenwärtig hoch her. Die Frauen daselbst sollen von einer schleichenden Krankheit befallen sein, die eine genaue Aehnlichkeit mit dem sogenannten "St. Anthony's Dance", hat. Manche heißen die Krankheit auch den „Hexentanz"; welche von beiden es jedoch wirklich ist, hat man bis jetzt noch nicht erfahren können. Indeß sind beide ansteckend, und wenn ihnen nicht Einhalt gethan wird, arten sie in Raserei und Teufelswuth aus.

Hr. John Ritter von Lankaster, ein Haudegen der alten „Ritterschaft", beehrte uns gleichfalls mit einem Besuch. Hr. R. war auf einer Besuchsreise nach Cincinnati begriffen, konnte es aber nicht über's Herz bringen, seine Harrisburger Freunde ebenfalls einmal zu besuchen.—Wünschen Glück zur Reise.

Auch Hr. Heil von Philadelphia, welcher in der wohlbekannten Johnson'schen Schriftgießerei angestellt ist, stattete uns einen kurzen Besuch ab. Hr. H. war im Interesse der Pennsylvania Eisenbahn-Gesellschaft auf einer Geschäftsreise nach Buffalo begriffen.

Nicht vergessen dürfen wir unsern wackeren jungen Freund, Hr. Chas. G. Sautter von Allegheny City, welcher uns ebenfalls einen Besuch abstattete. Er war nämlich als Committee-Mitglied in Sachen des Lokal Option Gesetzes hier, und wohnte der Sitzung einer Committee der beiden Häuser bei. Hr. S. ist der Meinung, daß die Gesetzgebung das betreffende Gesetz widerrufen werde, eine Ansicht, die auch wir theilen.

Auch die Herren John Lutz und John M. Keim von Middletown, statteten uns einen kurzen Besuch ab.—Alle waren wohl und munter.

Eben, als unser Blatt zur Presse gehen sollte, besuchte uns auch noch Hr. Math. Ranzinger von Hummelstown, ein biederer und braver deutscher Bürger jenes Städtchens.

Ein Gesetz gegen das „Trieten." —Im Hause des Gesetzgebung von California passirte eine Bill, welche dem "Treat"-Unwesen in den Schenken ein Ziel setzen und es zu einem Vergehen machen soll, wenn Jemand einen Andern zum Trinken einläd't, oder selbst eine dahin zielende Einladung annimmt. Wird wohl schwerlich durchführbar sein.

Wer zieht?—Da die Ziehzeit jetzt wieder herannaht, so ersuchen wir solche unserer Leser, welche dieses Frühjahr ihre Wohnung verändern, uns selbst oder unsre Träger zeitig davon zu benachrichtigen, damit keine Unterbrechung in der Sendung der Zeitung eintritt.

An alle Solche die außerhalb Harrisburg wohnen, haben wir noch eine besondere Bitte zu richten. Wir haben schon mehrere Jahre darum ersucht, man möchte uns doch immer nicht nur den Platz, wo die Zeitung hingeschickt werden soll, sondern auch den Platz, wo sie zuvor hingeschickt wurde, angeben, damit keine Irrthümer entstehen. Trotz diesem Ersuchen haben wir jedes Frühjahr Dutzende von Briefen erhalten, worin nichts enthalten war, wo die Zeitung zuvor hingeschickt wurde. Wir sind dann genöthigt, unter den beinahe 4000 Namen stundenlang zu suchen, und wenn wir endlich denselben fanden, und an den neuen Platz veränderten, so stellte es sich häufig nachher heraus, daß wir zwei solche Namen auf unserer Liste, und den letzten gewechselt hatten.

Um solchen ärgerlichen Irrthümern vorzubeugen, beachte man Folgendes:

erstens, wo die Zeitung jetzt hingeschickt wird, und

zweitens, wo sie nach diesem hingeschickt werden soll.

Dieses erspart uns viel große Mühe und Arbeit, während der Schreiber des Briefes mit wenig Worten unserem Wunsche nachkommen kann. Zum Beispiel man schreibe:

„Schicke mir meine Zeitung vom (1sten April) an nach (Carlisle) Postoffice, jetzt kommt sie nach (York)" A. B. C.

Das ist Alles, was wir haben wollen, und was nothwendig ist, um unsere Bücher in Richtigkeit zu halten. Ebenso sollte Jeder, der uns Geld in der Zeitung schickt, nicht nur genau seinen Namen, sondern auch den Platz angeben, wo er die Zeitung erhält, da es sonst leicht Irrthümer gibt.

Nun wollen wir sehen, wie viel Briefe wir dieses Frühjahr erhalten, worin trotz der obigen Bitte nicht angegeben ist, wo der Schreiber die Zeitung erhält, und wir werden nicht versäumen, es unsere Leser wissen zu lassen.

Ein nobler Plan.—Wie wir Alle wissen, war die Noth unter der arbeitenden und armen Klasse während dem Winter sehr drückend. Daß es indessen aber auch wohlwollende Herzen gibt, welche immer bereit sind, der Noth abzuhelfen, ist eben so erfreulich als wahr. Angetrieben von einem Gefühl wahrer Nächstenliebe, hat nun die "St. Vincent De Paul Society" (der, Armen-Unterstützungs-Verein") von hier, beschlossen, drei Vorlesungen in der St. Patrick's Kirche zum Besten der nothleidenden Armen unserer Stadt zu geben, ein Zweck, der gewiß nobel und christlich ist, und den Beifall eines jeden warmen Menschenfreundes erhalten wird, besonders, da genannte Gesellschaft keine Rücksicht weder auf Glaubensbekenntniß noch Hautfarbe nimmt, sondern Alle gleich behandelt. Die erste dieser Vorlesungen findet am 19ten Dieses (heute Abend), die zweite am 26sten, und die dritte am 31sten dieses Monats, unter der Aufsicht obengenannter Gesellschaft, von welcher Hr. A. R. Kiefer der thätige Präsident ist, statt. Die Vorträge werden von ausgezeichneten Kanzelrednern gehalten.—Dem würdigen Hrn. Präsidenten erstatten wir unsern wärmsten Dank für die Complimentar Tickets.

Auf der Hochzeit.—Wir waren letzthin auch wieder einmal auf einer Hochzeit, aber nicht auf jener in Canaan, wo trotz aller Temperenzler, Wasser zu Wein wurde, sondern auf der Hochzeit eines lieben jungen Brautpaares, das in den Stand der Ehe getreten war. Die Getrauten sind (wie an einer anderen Stelle in dieser Nro. zu ersehen ist,) Hr. John Schmidt, ältester Sohn des Hrn. Georg Schmidt, und Fräulein Anna M. Kohler, älteste Tochter des Hrn. Stephan Kohler, beide von West-Harrisburg. Die frohe Begebenheit fand am Dienstag Abend in der Wohnung der Eltern der liebenswürdigen Braut statt, wo sich eine große Anzahl Gäste eingefunden hatte. Um etwa 10 Uhr setzten sich die Anwesenden an einer reich besetzten Tafel nieder, wo es nach Herzenslust gegessen, und selbstverständlich auch getrunken wurde. Denn auf einer Hochzeit zu sein, ohne daß auch für den „inneren Menschen" gesorgt, und „ein's auf die Lampe gegossen" wird, wäre ja schnurstracks gegen Gottes Gebot. Sagt ja doch das gute Buch, daß selbst Christus auf der Hochzeit zu Canaan, Wasser zu Wein machte, und dort auch getrunken wurde. Dem jungen Ehepaar wünschen wir Das was wir uns selbst wünschen, nämlich, den reichsten Segen des Himmels: Friede, Gesundheit und Zufriedenheit. Haben sie Das, dann sind sie in der That glücklich.

Neue Waaren!—Die Gebr. Yingst haben soeben wieder eine prachtvolle und große Auswahl hübscher Carpets, Fuß-Matten u. s. w. für ihr ausgedehntes Waarenlager erhalten, welche sie vermögend sind, zu den allerniedrigsten Preisen zu verkaufen. Damen würden wir rathen, dem Carpetstore der Herren Yingst einen Besuch abzustatten, und die prächtigen Muster selbst in Augenschein zu nehmen, ehe sie wo anders kaufen. Jetzt, wo das Frühjahr kommt, braucht eine gute Hausfrau auch einen guten Carpet, oder Oeltuch, oder auch eine Fuß-Matte, und dieses Alles ist bei den Gebr. Yingst billig und gut zu haben.—Man lese ihre Anzeige in heutiger Nro.

Eröffnung eines neuen Saloons. —Hr. John A. Friedrich, ein alter Bürger von Harrisburg, welcher von der letzten Dauphin County Court eine Wirthschafts-Lizense erhielt, eröffnete am letzten Dienstag seinen neuen, zu diesem Zwecke an der Chestnut Straße (nahe der Zweiten) auf's geschmackvollste eingerichteten Saloon mit einem scharmanten „Lunch," wobei es selbstverständlich auch an ausgezeichneten Weinen und vorzüglichem Gerstensaft nicht fehlte. Daß diese den vielen anwesenden Gästen auf's beste mundeten, läßt sich leicht denken, da sowohl Speisen wie Getränke nichts zu wünschen übrig ließen. Der Saloon des Hrn. Friedrich ist einer der schönsten und größten unsrer Stadt, und dessen bequeme Lage sowohl wie der gute Ruf des freundlichen Wirthes können nicht verfehlen, eine zahlreiche Kundschaft an sich zu ziehen.

Noch mehr Begnadigungen. — Nebst den bereits gemeldeten Begnadigungen, wurden noch folgende Verurtheilte von der Begnadigungsbehörde dem Governör zur Begnadigung empfohlen:

John Finfrock von Pittsburg;—war wegen Fälschung verurtheilt.

John Hulzner von Cambria County;—wegen Todtschlags verurtheilt.

Joseph Warrell von Delaware County;—war wegen einem ähnlichen Vergehen verurtheilt.

Col. Allabaugh von Monigomery County; wegen falschem Vorwand verurtheilt.

James Hasson von Philadelphia; wegen Nothzucht verurtheilt.

Mathias Kaas von ebendaselbst; wegen Spielens (Gambling) verurtheilt.

Jas. O'Brien, von ditto; wegen demselben Vergehen.

Henry Briceland (ein Neger) von Washington County; wegen Ermordung eines Farmers verurtheilt. Briceland entwischte früher einmal aus der Jail, wurde aber wieder eingefangen, und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Sieben Wirthe von Germantown, aus dem notorischen Lokal Option Distrikt, wurden begnadigt, weil der Distrikt bei der letzten Wahl mit einer großen Mehrheit gegen das Lokal Option Gesetz ging, und ihre Pardonirung deßhalb von ihren Anklägern empfohlen wurde.

Ein Prediger ausgestoßen.—Die Methodisten-Conferenz von Baltimore hat einen ihrer Prediger Namens Alfred Jump aus ihrem Verband gestoßen, weil er die Tochter eines seiner Gemeindeglieder verführt hatte. Jump ist selbst verheirathet, ließ sich aber neben seiner Frau auch noch mit einem jungen Fräulein ein, welches ihn zu seinem Sturz brachte. —Ein unglücklicher "jump".

Achtung, Damen!—Waren unsre hiesigen Damen auch schon in dem großen Dry-Goods Laden des Hrn. Bentz am Market Square? Wenn nicht, dann rathen wir Allen, (aber nur nicht Alle auf einmal, dann sonst möchte der freundliche Mann denken, die „bedeutenden Frauen" wären gekommen, um ihm seine Waare abzubeten, oder gar abzubetteln,) jenen Laden zu besuchen, da er sorben die schönste und größte Auswahl Frühlings- und Sommer-Waaren erhalten hat, welche je in Harrisburg gesehen wurde. Alle die hübschen Sachen hier anzuführen, ist uns unmöglich; man muß es selbst sehen; und da die Damen diese Waaren immer am besten beurtheilen können, so ist es auch am besten wenn sie selbst alles in Augenschein nehmen. Daß sie alle „gepließt" sein werden, wissen wir schon im Voraus.

Dankabstattung. — Frau Helene Kehl, der freundlichen Wirthin an der Ecke der Nord und Filbert Straße von hier, sind wir zum wärmsten Dank für eine Flasche ausgezeichneten „Bitters" verbunden. Der famose Stoff thut Einem in diesen „wässerischen" Zeiten sehr noth, da die Temperenz-Frauen alles aufbieten, um ihren Humbug durchzusetzen. So dachte wahrscheinlich auch Frau Kehl. Indessen nur keine Angst, Madam; wenn die Wasserzöpfe einmal uns umtaufen, dann hat das Gras aufgehört zu wachsen.

Ein neues deutsches Abendblatt. —Vor uns liegt die erste Nro. der „Reading Presse," welche am Samstag seine Erscheinung machte. Das Blatt soll jeden Abend erscheinen, um die Interessen der deutschen Bevölkerung zu fördern, ein Zweck, dem wir herzlich Glück wünschen können. Seine Tendenz ist neutral. Redakteur und Herausgeber sind die Herren Emil Meister & Co. Die erste Nro. ist mit vielen Anzeigen angefüllt, was sehr zu Gunsten der Readinger Geschäftswelt spricht. Ueberhaupt hat das Blatt ein nettes Aussehen, und wird mit Fleiß und Energie redigirt. Wir wünschen den Unternehmern den besten Erfolg. —In Reading sind jetzt zwei deutsche Tageblätter, und in Harrisburg? Keines! Und warum? Weil es eben an Unterstützung fehlt.

Tod eines treuen Freundes und Collegen.—Mit inniger Trauer haben wir heute den Tod eines treuen, aufrichtigen Freundes und Collegen zu melden, der in der Blüthe seiner Jahre von diesem Schauplatze abgerufen wurde. Dieser Freund ist Hr. Joseph Kreuzer, einer der Gründer und Herausgeber der „Katholischen Volkszeitung" in Baltimore. Mit vielen Schwierigkeiten kämpfend, begannen er und sein Bruder vor Jahren die Herausgabe des genannten Blattes. Durch seinen unermüdlichen Eifer, freundliche Zuvorkommenheit und offenes Benehmen gegen Jeden, sowohl Protestanten wie Katholiken, und keine Opfer scheuend, sicherte er dem Blatte eine weitverbreitete Circulation. Wir selbst kannten den Verstorbenen sehr gut; noch erst letzten Herbst schüttelte er uns bei einem Besuch in Baltimore zärtlich die Hand. Er war zwar schon damals krank, allein wir ahnten nicht im geringsten, daß er so bald von uns scheiden würde. Wir fanden in ihm immer einen warmen, aufrichtigen Freund, den wir nie vergessen werden. Wie wir, so schätzten auch Alle, welche Hrn. Kreuzer kannten, ihn hoch, und wohl mancher Freund weint eine Thräne als Tribut seiner Anhänglichkeit auf dessen Grab. Bei seiner Beerdigung waren nicht weniger denn 15 Priester gegenwärtig, worunter auch Vater Koppernagel von hier, während 120 Equipagen, nebst einer ungeheuren Anzahl trauernder Freunde, Gesellschaften u. s. w. den Trauerzug begleiteten. Es soll das größte Leichenbegängniß gewesen sein, das schon lange in Baltimore gesehen wurde, was hinlänglich bewies, daß der Verstorbene sich der höchsten Achtung unter seinen Mitbürgern erfreute. Ein edler Bürger, ein getreuer Familienvater, ein aufrichtiger Freund und ein guter Christ hat das Zeitliche gesegnet, und wird unter seinen deutschen Mitbürgern noch lange in der Erinnerung fortleben. — Friede der Asche unsres betrauernden Collegen und biederen Freundes.

Die Local-Option Frage vor der Gesetzgebung.

Gemäß einer vorher getroffenen Uebereinstimmung, versammelte sich am vorigen Dienstag Abend die von beiden Zweigen der Legislatur ernannten Committeen im Hause der Repräsentanten, um die Gegner des Lokal Option Gesetzes anzuhören. (Eine ähnliche Gelegenheit wurde mehrere Tage zuvor den Temperenzlern bewilligt.) Von überall hatten sich Delaganten der Gegner des Gesetzes eingefunden, so daß, als die Zeit der Zusammenkunft herbei kam, der Saal dicht gefüllt war.

Etwa um halb 8 Uhr erschienen dann die Herren Robert Liddell, Wm. J. Friday, Marker Rush, E. Wertheimer, T. D. Casey und James Littes, worauf Herr Wainwright das Comite zur Ordnung rief und sich bereit erklärte, die Vorträge anzuhören.

Herr Littell ergriff das Wort, er erklärte sich zu Gunsten eines Licens Gesetzes, welches den Liquör Verkauf den Händen schlechter Leute entziehen würde. Er hasse einen Betrunkenen wie nur irgend einer der Anwesenden. Man könne aber den Apetit nicht gesetzlich controlliren; man müsse vielmehr den Leuten lehren sich zu beherrschen, dadurch werde die Sache der Mäßigkeit gefördert werden.

Gen. Pennypacker von Chester war der nächste Sprecher. Er sagte die Gesetzgebung sei die sicherste, welche über die jetzige fieberhafte Aufregung hinaus berechnet sei. Das Inquitions System, welches unter dem Local Option Gesetze vorherrscht, schleppe den Bürger in's Gefängniß und sein Nachbar könne dessen Freilassung nur durch ein Lösegeld von Hunderten von Dollars bewirken.

Das Gesetz sei in Wirklichkeit jetzt eine Null weil es zu strenge sei, denn es habe im letzten Termin vor den Großgeschworenen keine gerichtliche Verfolgung stattgefunden, obgleich das Gesetz von einem Ende des Landes bis zum andern verletzt wurde. Die Temperenzler hätten eine Liga gebildet und pflegten zu einem zu sagen: „Sie haben das Gesetz verletzt, aber wir werden Sie laufen lassen, wenn Sie uns so und so viel in unsern Schatz bezahlen," diesem Ansinnen entspräche der Betreffende dann, worauf sie ihn laufen ließen.

Sie hätten in Coatesville einen alten Apotheker gefaßt, der auf ein ärztliches Certificat hin, Liquör geliefert hätte, ihn in die Jail geschleppt und ein Lösegeld von $1,000 von ihm verlangt, und wenn jetzt ein Magistrat einen Mann in Chester verurtheile, so pflege er hinzuzufügen, „daß es dem Gerichte nicht zustehe, die Zweckmäßigkeit des Gesetzes in Frage zu stellen." Local Option habe diese angenommenen Gewohnheiten, den Appetit, welche nicht durch solche Verfügungen zu meistern ist, außerhalb des Gesetzes getrieben. Somit übt dieses unverantwortliche Comite die Controlle aus, weil die regelrechten gesetzlichen Beamten nicht einschreiten wollten und sei daher unter uns ein Gefühl der Gesetzlosigkeit und Mißachtung der Gesetze erzeugt worden, welches äußerst demoralisirend wirke.

Herr Hindman von Lycoming war der nächste Sprecher und fuhr im ähnlichen Sinne fort. Er sagte, es seien seit Local Option ein Gesetz geworden, mehr Leute in's Zuchthaus gewandert, als seit Lycoming ein County geworden sei. Spreche das zu Gunsten der öffentlichen Moral? Es gingen Hausirer umher, welche scheinbar Kaliko zu verkaufen hätten, aber unter dieser Waare befinde sich der Whisky-Krug. Sei dies ein Beweis der guten Moral?

Da sonst Niemand weiter sprechen wollte, erhob sich ein alter Mann mit grauem Haar und sagte zu den Anwesenden „Alle welche zu Gunsten der Local Option sind, mögen aufstehen und singen „Preißt Gott der aller Segen giebt". Der kuriosen Aufforderung wurde von einigen Wassersimpeln entsprochen; allein kaum war dies geschehen, als auch schon alles nach der Thüre strämte, und den Saal verließ, so daß in kurzer Zeit nur noch wenige Wasserzöpfe im Saal zurückgeblieben waren.

Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten.—Dieses Jahr fällt Ostern auf den 5ten April, was in diesem Jahrhundert nur zwei Mal der Fall war, und auch nur noch zwei Mal der Fall sein wird, wie aus Nachstehendem zu ersehen ist:

	Ostern. April.	Himmelfahrtstag. Mai.	Pfingsten. Mai.
1801	5	14	24
1863	5	14	24
1874	5	14	24
1885	5	14	24
1893	5	14	24

Dr. Schöppe.—Viele unserer Leser erinnern sich noch des Dr. Schöppe, welcher vor mehreren Jahren in Carlisle wegen Vergiftung der Miß Steinecke zum Tode verurtheilt, später aber frei erklärt wurde. Wie die Chicago „Freie Presse" jetzt meldet, soll Schöppe in jener Stadt das Leben eines Schwindlers und Betrügers führen.—Wenn dem so ist, warum wird er aber nicht verhaftet? Dr. Schöppe ist ein Radikaler, und ahmt demnach blos seinen Oberen in Waschington nach.

☞ Schlimmer Hals ist eine am häufigsten auftretende Krankheit, welche mit der rauhen Jahreszeit ihr Erscheinen macht. Leider nur zu oft wird dieses Leiden wenig beachtet und hat daher oft die heftigsten Krankheiten als Luftröhrenentzündung, Kehlkopf, Schwindsucht u. s. w. zur Folge. Jeder, der um seine Gesundheit besorgt ist, wird dieselbe daher nicht zu leicht nehmen, sondern dem Uebel sofort durch den Gebrauch von Dr. Aug. König's Hamburger Brustthee abzuhelfen und sich dadurch manche schwere Krankheit fern zu halten wissen. 47.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 34. der „Pa. Staats-Zeitung":

No. 1.

20	Kronenthaler,	fl.54
15	Kleinthaler,	„ 20
65	Sechsbätzner.	„ 26
100	Stück.	fl.100

Auflösung von Hrn. J. E. Büttner, Harrisburg; Carl Doerr, Sharon; Madame M. Gruber, Pittsburg; B. Jüngert, Lock Haven; B. Bentele, Williamsport; H. Herold, Adam Wörner, Philadelphia; Friedrich Riehm, Allegheny City; C. J. Claussen, Phönixville; L. Barth, East-Liberty; Geo. Schäffer, Johnstown.

No. 2.

„Weil der Hund schwerer ist als der Schwanz; denn wenn der Schwanz schwerer wäre als der Hund, so thäte der Schwanz den Hund wedeln."

Auflösung von Madame M. Gruber, Pittsburg; Friedrich Riehm, Allegheny City; Geo. Naser, Waschington; J. F. Schweitzer, Pittsburg; Geo. Happ, Philadelphia; Balthaser Jüngert, Lock-Haven; G. M. Wiegel, Pittsburg.

Nro. 3.

„Hanf-Saamen."

Auflösung von Balth. Jüngert, Lock-Haven; John Volk, Kittanning; Adam Wörner, Philadelphia.

Nro. 4.

„Weil er das Brod backt, und nicht ißt."

Auflösung von Hrn. J. E. Büttner, Harrisburg; J. Georg Happ, Philadelphia; Balth. Jüngert, Lock-Haven.

Nro. 5.

777	7
333	3
111	11
	21

Auflösung von Hrn. J. E. Büttner, Harrisburg; Georg Schäfer, Johnstown; Madame M. Gruber, Georg M. Wiegel, Pittsburg; B. Jüngert, Lock-Haven; C. J. Claussen, Phönixville.

Nro. 6.

„Die Krupp'sche Kanonen kommt von Essen, die rothe Nase aber vom Trinken."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: Madame M. Gruber, Pittsburg; John Volk, Kittanning.

Nr. 7.

„Christus,"

denn Er ist das Brod, der Weg und das Wasser, das zur Ewigkeit führt.

Richtige Auflösung von Hrn. Heinrich Klipp, Chambersburg.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

(Eingesandt von Hrn. John Keßler, Pittsburg.)

Ein Wort fast neu, noch nie vernommen,
Die Gegenwart es schuf;
Willst wissen Du, ob es willkommen,
Ob hierfür je erging ein Ruf,
So hab' Geduld, ich will's beschreiben
Des Wortes Ganzes wird dir's zeigen.
Die Erste, glaub' es sicherlich,
Die Andacht sie Dich lehrt,
Wie sie so ganz herzinniglich
Dich deinem Schöpfer nähert.
Ein hart Geschick die andern Beiden
Für Mensch und Thier zugleich,
Für jung und alt ein schweres Leiden,
Nicht schonend arm und reich.
Die letzten Zwei begreiflos zwar,
Doch nöthig das Ganze zu fassen;
Ein Zeichen bringt demselben dar,
Ein Element wird's fassen.
Das Ganze nun — jetzt sei ganz Ohr —
Der Heuchler Schaar fanatischer Chor,
Ein Schwarm verrückter Unterröcke,
Anstatt Gebet, ein Schaaf-Geblöcke.

Nro. 2.

(Eingesf. von Hrn. Friedrich Lau, Philadelphia.)

Es ist ein Gefängniß mit 64 Zellen, im Viereck gebaut. In Zelle No. 1. sitzt ein Mörder, welcher begnadigt werden soll, wenn er durch jede Zelle geht; er darf aber in keine Zelle zweimal gehen, ausgenommen in seine eigne. Wie machte er das?

Gefängniß.

Mör							

No. 1. — Ausgang.

Nro. 3.

(Eingesf. von Hrn. Joh. Hartmann, Ormsby.)

Wer hat dem Moses den Namen gegeben?

Nro. 4.

Eingesf. von Hrn. Friedrich Hoyler, Harrisburg.)

Was ist der Unterschied zwischen einem Steuereinnehmer und einem Steuermann?

Nro. 5.

(Eingesf. von Hrn. John König, Sunbury.)

Mit N ist es ein Ländchen gesegnet, reich und schön,
Mit P ist es im Baiernland als eine Stadt zu seh'n.

Briefkasten.

Port Deposit, Md.—Hr. Agent Lamm. —Danke. — Haben Ihnen die gewünschte Liste zugesandt.—Hr. Stoppel ist nichts schuldig; es ist 'ne ehrliche Haut.

Dravosburg. — Hr. Wm. Dörsam. — Danke.—Wegen Hrn. P. haben wir an Sie geschrieben; in etwa 4 Wochen schuldet er noch $4.00.

Stanton.—Hr. Edward Reitz.—Bis jetzt ist seller Wechsel noch nicht erhalten worden; wir können indessen nicht glauben, daß er verloren ist; wollen's abwarten, ob er nit noch zum Vorschein kommt.

Philadelphia.—Hr. F. K. — So, so also seller Adam hatte die Reise nach dem Mone wirklich unternommen? Bully für ihn. Daß es aber dabei „happerte," plierst uns nit. Doch, nevermind, er hat Courage, und läßt sich nit sobald zurückschrecken, denn wie Sie oben sehen, knackt er schon wieder Nüsse. — Dem Wunsche der handfester Brauer gemäß, lassen wir hier Ihr scharmantes Briefle mit den allerneuesten Nachrichten folgen, denn wir sind gewiß, daß es den wackeren Reisenden selbst kitzelt:

„Werthester Freund Ripper! Ich will Ihnen ganz kurz etwas sehr wichtiges mittheilen, nämlich daß ein „mondreisende Küfer" von hier (den Namen wollen wir verschweigen,) vorletzten Montag richtig seine gefahrvolle Reise antrat, (natürlich per Dampf) aber dabei mit einem andern Gegenstand darauf zusammenstieß daß man's jetzt, und noch lange Zeit nachher seinem Kopf und besonders seinen Augen ansehen wird. Diese Expedition ist völlig mißglückt, was sehr zu bedauern ist."

James Creek.—Hr. Wm. Huth.—Schönen Dank.—Ihre Ansichten sind sehr gut, und wäre es zu wünschen, wenn Alle Ihren guten Beispiele folgen würden.

Johnstown.—Hr. Geo. Schäfer.—Bravo, lieber Alter; Sie haben's ge troffen.

Chambersburg.—Hr. Heinrich Klipp. —Wird besorgt.—Die kleineren Karten (500) werden $2.50, und die größeren $3.00 kosten. —Selle Räthsel haben Sie geknackt; die neuen werden folgen.

South Erie. — Hr. Peter Felbinger. — Auch uns sind schon Briefe mit Geld verloren gegangen; erst letzten Sommer einer mit $4.00. —Ihr Jahrg. war im letzten Dezember zu Ende.

Huntingdon.—Hr. John G. Hoffmann. —Halloh! da kommt noch en frischer Rekrut, bully for you, Hannes.

Lock Haven. — Hr. Balzer Jüngert. — Auf's Haar getroffen.

Phönixville. — Hr. C. J. Claussen. — Sapperment! da kommt noch en frischer Kamerad. Recht so, Alterle.—Selle Räthsel haben Sie auch geknackt; just go a-head.

Allegheny. — Hr. Agent Hoffmann. — Und noch en frischer Rekrut! Bravo. Wollen den wackiren Martin besorgen.

Lock Haven. — Hr. Agent Oberheim. — Wir haben an Sie geschrieben.

Allegheny.—Hr. Geo. Riehm.—Richtig getroffen.

Philadelphia. — Hr. Chas. Schausler. — Allen Respekt vor den Demokraten in New Hampshire und Camden, N. J.; die machten es bully. Nur nicht verzagt, Charly, die Demokraten leben immer noch.—Sell Fäßle macht unser Maul jetzt schon wässerisch; wenn's kommt, wird's erst recht losgehen.

Hanover. — Hr. Fr. Gebensleben.—Haben an Sie geschrieben. Es scheint nichts an der Sache zu sein.

Ormsby. — Hr. Con. Mathei.—In etwa 6 Wochen schulden Sie uns $2.00.

Birmingham. — Hr. Agent Förster. — Dem wackeren alten Freund sind wir nachgerutscht.

Allegheny. — Hr. Agent Hoffmann. — Wieder en frischer Rekrut. Willkommen, Fritz.

Cleveland, Ohio.—Hr. H. Mumber.— Wo Freund B. gegenwärtig ist, wissen wir nicht; sein Päper geht nach Pittsburg; seien Sie indessen ohne Sorgen, er wird sich schon melden. — Stop! er lebt noch; sehen sie just weiter unter!

Punxatawney.—HH. Censt und Fackiner. — Wir haben an Sie geschrieben. — Die Schulgelder gehören in den Schulfond des Districks (Borough oder Townsbip,) in welchem dieselbe einkollektirt, und müssen natürlich auch dahin wieder einbezahlt werden. Unsres Wissens gibt es keinen County Schulfond.

Pittsburg. — Hr. Georg H. Wiegel.— Bully for you, Alterle. -- Fahren Sie nur so fort; so weit machten Sie es sehr gut, was gewiß auch Ihre liebe Eltern freuen muß.

Altoona.—Hr. Agent Hauser.—Danken Bestens für die Lappen.— In Freund Spamer verliert Altoona einen wahrhaft biederen und liebenswürdigen Manne, in dessen Nähe sich ein jeder Gebildete glücklich schätzen kann. Möge es ihm stets wohlergehen. — Nur Geduld, die Temperenznarren haben bald ausgespielt. —Stop! auch 'nen frischen Rekrut? Bravo. Aber, lieber Alter, wie heißt er denn? Sie haben den Namen verhuppast!

Philadelphia.—Hr. H. Herold.—Jetzt ha'n Sie's richtig getroffen. Das neue Räthsel wird folgen.

Rochester.—Hr. Daniel Böhaar. — Sie begannen in Mai 1870; haben $5.00 bezahlt, und wären demnoch in allem — bis Mai noch $3.00 schuldig.

Washington, Pa.—Hr. Geo. A. Naser. — Sie haben sell Räthsel gelöst, allein Ihr Briefle kam leider zu spät.

Bloserville. — Hr. John Lodt. — Nur keinen Truwel; es ist alles recht. — Haben an Sie geschrieben.

Philadelphia. — Hr. Agent Happ. — Auf's Haar getroffen, Alterle.—Hatten Recht, daß Sie und seller Bäckermeister nebst Freund ein's hinter die Binde gossen, denn beim Lösen der Backofen-Räthseln gibt's auch Dorscht. — Wie? seller Adam hat nun auch 'nen Underground Rail Road erfunden, und bereits 'ne Landkarte mit „blauen" Streifen drumgezogen? Fürwahr! ein Genius erster Klasse; Denn wo ist der Mann, der eine Reise nach dem Mond unternehmen, und—nun, die paar „Schrammen" und Brustlappen darf man nicht in Betracht ziehen, weil diese blos mit Indigo-farbigen Augen, die oftmals durch zu heißen Dampf verursacht, gesehen werden können, — und dann wohlbehalten auf Terra Firma, resp. neben einer Car am Bahnhof wieder landen zu können ohne zu blinzeln? Das, lieber Alter, ist eine Kunst, die nicht Jeder versteht noch begreift, eben weil sie einen erfinderischen Geist, und großartige Ideen kund gibt. Und um diese zu bewerkstelligen, erfordert es einen Mann von Energie und unerschrockener Festigkeit. — Lange lebe unser unternehmender Weltumsegler und thätiger Naturforscher. — Ganz leise würden wir ihm indeß rathen, keine fernere Bekanntschaft mit dem Underground Rail Road anzuknüpfen, damit allenfallsige Explosionen verhütet werden.

Phönixville. — Hr. Michael Hezler. — Guck, da kommt noch en frischer Rekrut; bringt auch zugleich s' Läpple. — Willkommen, lieber Alter.

Sharon.—Hr. Carl Dörr. — Fräkly getroffen, Charly. Wir haben oft über verloren gegangene Briefe zu klagen.—Agent haben wir keinen in Ihrer Stadt, hoffen aber selbst diesen Sommer dahin zu kommen.

Pittsburg.—Mrs. M. Gruber.—Allen Respekt vor Ihnen, Madam; Sie haben alle Räthsel geknackt.

Kittanning.—Hr. John Volk. -- Wieder Richtig geknackt.

Pittsburg. — Hr. John Schweitzer. — Auch Sie dürfen die Braut heimführen.

Chicago, Ills.--Hr. John Zimmermann. —Danke für die Läpplen. Sie sind ein ehrlicher Kamerad; nur thut es uns leid, von Ihnen zu scheiden.

Philadelphia.—Hr. Adam Wörner.— Seller Charly ist jetzt O. K.—Die Hickorynuß ha'n Sie geknackt. — Seller Schorsch hat uns 'ne famose Mondreise-Geschichte zugesandt. Gucken Sie just weiter oben und unten.

Baltimore, Md.—Hr. Geo. W. Buschmann.—Wir sind Ihnen nachgehuppst.—Selle Räthsel sind bully und sollen folgen.

Philadelphia.—Hr. Carl Badenfeld.— Auch Ihnen sind wir nachgerutscht.

Millersville.—Hr. Agent Rees.—Danke bestens.—Unsrer wackerer Freund Seemann ist ein Säemann im rechten Sinne des Wortes: er säet immer den besten Samen, welcher in vollen Blüthen-Läpplen aufgeht.

Williamsport. — Hr. B. Bentele. — Richtig getroffen, lieber Alter. Die neuen werden folgen; es sind harte Nüsse.—Gibt es denn keine Mittel, jene Pestbeulen zu vertreiben?

East Liberty.—Hr. Louis Barth.—Auch Sie dürfen mit zur Kirchweih.

Pittsburg.—Hr. Agent Villsack.—Danke bestens für die Läpplen.—Sellen wackeren Philipp haben wir jetzt in Reich und Glied.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

August Gohl, jun.,	Harrisburg,	$4.00
Christian Schweitzer,	do.	2.00
Conrad Rupp, (verst.)	do.	7.00
W. Breitinger, (verst.)	do.	4.00
Abraham Rapp,	do.	4.00
Georg Rohrbach, jun.,	do.	2.00
Michael Hennecke,	do.	2.00
A. R. Kiefer,	do.	2.00
Mrs. J. Pipp,	do.	4.00
John Haußer,	do.	2.00
Math. Dörr,	Philadelphia,	2.00
J. Zimmermann,	Chicago, Ills.,	3.75
Simon Roggert,	Altoona,	2.00
Ludwig Graf,	do.	2.00
Albert Schulz,	do.	2.00
Georg Feiler,	do.	2.00
John Seemann,	Millersville,	2.00
Michael Hezler,	Phönixville,	1.00
Jacob Reitz,	Stanton,	2.00
Wilhelm Huth,	James Creek,	2.00
Philipp Bießinger	Pittsburg,	1.00
Henry Mumber,	Cleveland, Ohio,	2.00
Math. Ranzinger,	Hummelstown,	4.00

Habt Ihr je ein Kind gesehen, das nicht Löcher in seinen Schuhspitzen hatte? Wenn Ihr eins gesehen habt, so verlosset Euch darauf, daß die Schuhe mit **Silver Tips** versehen waren. Dieselben tragen sich nie an den Zehen aus. Versucht sie!

März 5, 1874—1Mt.

Der Gedanke ist lächerlich, bei Schuhen Faden anzuwenden, der fault, oder Stifte, welche sich zusammenziehen und ausfallen. Zur Befestigung der Sohlen an das Oberleder der Stiefel oder Schuhe ist **Cable Screw Wire** das einzige haltbare Material.

März 5, 1874—1Mt.

ANAKESIS **ist unzweifelhaft das** untrüglichste, leichteste, wissenschaftliche Heilmittel für **Hämorrhoiden**, das noch entdeckt worden. 20,000 dankbare Patienten bezeugen seine Heilkraft und Aerzte aller Schulen empfehlen es geradezu. Waschmittel, Salben etc. anzuwenden ist nur Zeit- und Geldverschwendung. ANAKESIS lindert sofort und heilt unbedingt. Sie ist die Entdeckung des Dr. Silsbee, eines wissenschaftlichen Arztes, und als der größte Beitrag zur Medizin des Zeitalters erklärt worden. Preis $1.00. — Franco zugesandt. Depot No 46 Walker Street, New-York. März 5.

Immer noch am alten Platz!— Hr. J. C. Mehring, der wohlbekannte Kaufmanns-Schneider und Kleiderhändler, ist zwar immer noch am alten Platz, Ecke der Dritten und Forster Straße, Harrisburg zu finden, aber er hat dieser Tage wieder einen ungeheuren Vorrath prachtvoller Tücher, Cassimere, Seidenzeuge, Furnisching-Goods, 2c., 2c. erhalten, die nirgendswo sonst weder an Pracht, Auswahl, Qualität noch Wohlfeilheit übertroffen werden können. Herren und Knaben, welche einen netten, hübschen und billigen Anzug zu haben wünschen, werden wohl thun, bei Hrn. Mehring vorzusprechen. Jetzt ist die Zeit zu kaufen, da die Waaren ganz neu und von der schönsten Fazon sind.—Man vergesse nicht Mehring's Kleider-Emporium denn das ist der Platz, um schöne und billige Kleider zu kaufen. —tf.

Getraut:

Am Donnerstag, den 5ten März. 1874, durch den Ehrw. Pfr. Snyder,

Herr **John Schmidt**,
mit
Fräulein **Anna M. Kohler**,
beide von Harrisburg.

Glück zum Bunde!
Wer liebt und wird geliebt,
Der hat Glück gefunden,
Das Herz dem Herz sich giebt
Zum ew'gen treuen Bunde.

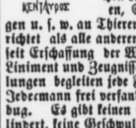
Kein Flitterwerk, kein Tand
Hat eure Eh' geschlossen,
Ein treues Herz und Hand
Und die sind wie gegossen.

So wie ihr heut euch liebt,
So liebt euch immerdar,
Und was euch Liebe giebt,
Das stärkt die Lieb fürwahr.

Der Krankheit großer Gegner.

Was ist der Krankheit großer Gegner? Es ist die Lebenskraft. Von dem Augenblicke an, wo Krankheit sich im Organismus entwickelt, bekämpft dieser Kämpe den Eindringling, bis er siegt oder unterliegt. Welche Partei soll die medecinische Wissenschaft in diesem Kampfe um Leben und Sterben ergreifen? Sollte sie die physische Energie des Patienten niederdrücken und lähmen, und dadurch der Krankheit helfen, oder sollte sie die Lebenskraft des Patienten stärken und dadurch zur Stillung des Leidens helfen? Selbstverständlich liegt die passende Antwort für Jeden, der höher steht als ein Blöd- und Wahnsinniger, auf der Hand, und es folgt daraus, daß der schwächliche und niedergebrochene Patient, welcher es vorzieht, entkräftigende Jauche zu trinken, statt seinen entnervten Körper mit Hostetter's Magenbitterem zu stärken, zu kräftigen und zu beleben, entweder geistesschwach oder verrückt sein muß. Gewiß könnte nur Geistesschwäche oder Wahnsinn einen an Körperschwäche oder Nervenerschlaffung leidenden Patienten bewegen, täglich mächtige Portionen eines drastischen Purgirmittels einzunehmen, in der Hoffnung, dadurch Kraft zu gewinnen. Wie wäre Marktschreier derartige Gemische als Stärkungsmittel anpreisen mögen, so sollte man doch meinen, daß Leute bei gesundem Verstand sie nicht als solche annehmen könnten. Wenn sie es aber thun, so dürfte die Strafe ihrer Leichtgläubigkeit in der Verkürzung ihres Lebens bestehen. Rheumatische, dyspeptische gallige, entkräftete und nervöse Personen, und alle Diejenigen, welche an Wechselfiebern oder andern durch das in dieser Jahreszeit herrschende rauhe Wetter herbeigeführten Krankheiten leiden, werden gut thun, mittelst des Bitteren ihre Nerven zu stärken, ihren Magen zu kräftigen und ihren Stuhlgang zu regeln. Die zweifaltige Wirkung des Wiederherstellungsmittels als ein kräftigendes und öffnendes Mittel, neben seinen direkten und speceifischen Wirkungen auf die erkrankte Leber, macht es zu einem überaus wirksamen Heilmittel für Leiden der Verdauungs-, Absonderungs-, und Ausscheidungs-Organe. Diese Thatsache wird von ausgezeichneten Medicinern zugestanden, deren Zeugniß für jene Thatsache in Hostetter's Kalender für 1874 veröffentlicht ist. III.

Centaur Liniment



Hat wunderbarere Curen von Rheumatismus, Schmerzen, Geschwulsten, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Verbrühungen, Salzfluß, Brandwunden u. s. w. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spath, Durchscheuerungen u. s. w. an Thieren in einem Jahre verrichtet als alle anderen vorgeblichen Heilmittel seit Erschaffung der Welt. Das Recept des Liniment und Zeugnisse bemerkenswerther Heilungen begleiten jede Flasche und werden an Jedermann frei versandt. Dies ist kein Humbug. Es gibt keinen Schmerz, den es nicht lindert, keine Geschwulst oder Lähmung, welche es nicht heilt. Keine Familie und kein Vieheigenthümer kann sich ohne Centaur Liniment behelfen. Die Flasche mit weißen Umschlag sind für den Familien gebrauch; die mit gelbem für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1.00. **J. B. Rose & Co.**, Nro. 53 Broadway, New York.

Jul 3. '73—6M

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverlässige Artikel, den es giebt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windkolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter, noch schreiende Säuglinge

Juli 3, 1873—6Mt.

☞ Der reinste und süßeste Leberthran (Cod liver oil) ist der von Hazard & Caswell welcher am Meeresstrande von frischen ausgesuchten Codfischlebern zubereitet wird. Er ist absolut rein und süß. Patienten, die ihn nur einmal versucht haben, ziehen ihn jedem andern vor. Aerzte erklären ihn für den besten im Markt. Juni 5, 1873.

Dankabstattung.

An die Würd. Beamten und Brüder des „Steuben-Bundes", No. 8, V. O. V. B.

Im Namen des „Gustav Adolph-Bundes", No. 16, V. O. V. B., erstatten wir hiermit den Harrisburger Logen-Brüdern: C. Wm. Jäger, Wm. M. Schomberg, John P. Ripper, Christian Müller, Moritz Laube und Georg N. Rohrbach, unsern innigsten Dank ab, für den brüderlichen Besuch am 5ten ds. Mts., und hoffen wir, daß das Band der Liebe und Freundschaft zwischen uns nie zerstört werde. Möge eine allwaltende Vorsehung ihren Segen über die ganze Brüderschaft reichlich spenden. In der Hoffnung, den Besuch von unser Seite dieser Tage zu erwiedern, rufen wir ihnen Allen zu:

Kennt Ihr das Blümchen an moosiger Quelle,
Es blüht im Kreise der Brüderschaft helle,
Blau ist die Farbe, hell schimmert sein Licht,
Sein Name heißet: Vergiß mein nicht.
So nehmet denn hin von unserem Munde,
Den Scheidegruß, der leise spricht;
Gedenket oft der Abschiedsstunde,
Lebt Wohl! lebt Wohl! vergeßt uns nicht.
Schiffet ruhig weiter
Wenn der Mast auch bricht,
Gott ist euer Leiter,
Er verläßt den Deutschen nicht!

Achtungsvoll zeichnet in F. G. u. G.
Gottl. Kränz, Sirr.
Conrad Schicketanz, Sekretär.
Marietta, Pa., März 14, 1874.

Bereit für das Frühjahr!

Yingst's,

213 Nord Zweiten Straße,

haben jetzt einen ganz neuen Vorrath erster Klasse

Carpets,

Tapistry, Brüssel,- Drei-doppelt,- Ingrain,- Venitian- und Lumpen-Carpets,

von unsrer eigenen Manufaktur.

Cocoa- und Stroh-Matten,

und Oel-Tücher von jeder Breite.

Unser Vorrath von Thür-Matten, Cocoa, und wollene Einfassungen 2c., kann nicht in dieser Stadt übertroffen werden.

Personen, welche obige Artikel zu haben wünschen, werden ersucht, vorzusprechen, da wir entschlossen sind, zu den allerniedrigsten Preisen zu verkaufen.

Yingst's, (Snavely's alter Platz).

Harrisburg, Pa., März 19, 1874.—(Mai 1, '73)—1J.

Neue Waaren! Neue Waaren!!

Frühjahrs-Dry-Goods!

James Bentz,

Nro. 5 Market-Square,

Harrisburg, Pa.,

hat soeben einen ungeheuren Vorrath von

Frühjahrs-Dry-Goods,

erhalten, bestehend zum Theil in

Dreß-Goods

von jeder Gattung,

Leinwand, Calicoes, Muslinen, Ginghams, Tisch-Tücher, Hand-Tücher, Napkins, Bett-Tücher, Shawls, Sonnenschirme, Regenschirme, Schwarze Alpacas, u. s. w., u. s. w.

Das Publikum ist freundlichst eingeladen, unsre Waaren zu besichtigen.

Dankbar für das bisherige Zutrauen, und mit dem festen Vorsatz, gute und billige Waaren zu verkaufen, bitten wir um die fernere Gunst des Publikums.

☞ **Es wird Deutsch und Englisch in diesem Store gesprochen.** ☜

Man vergesse nicht den Platz.

James Bentz,
Nro. 5 Market Square,

Harrisburg, März 19, 1874—1J.

City-Bank,

Ecke der Dritten und Markt Straße,

Harrisburg, Pa.,

betreibt ein allgemeines Bankgeschäft, leiht Gelder auf **gegenseitige Commerzielle Wechsel**, und zahlt

Sechs pro Cent Interessen auf Depositen.

Beamten und Stockhalter sind persönlich für alle Verbindlichkeiten verantwortlich.

Samuel S. Bigler, Präsident.
John A. Bigler, Vize-Präsident.
A. L. Robinson, Cassirer.

Harrisburg, März 5, 1874—3Mt.

Jung's Hotel,

gegenüber dem Pennsylvania & Northern Central-Eisenbahn-Depot,

Harrisburg, Pa.

Gottlieb Jung, Eigenthümer.

Fremde und Reisende finden stets die beste Bewirthung. ☞ **Vorzügliche Speisen und Getränke zu jeder Zeit vorräthig.**

Harrisburg, März 6, 1873—tf.

Deutsches Gasthaus,

No. 26, Süd-Diamond Straße,

(nahe dem Markt,)

Allegheny City, Pa.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seine Freunde und dem Publikum melden zu können, daß in seinem auf's beste eingerichtete

Deutschen Gasthaus

die vorzüglichsten Speisen und Getränke zu haben sind.

Um geneigten Zuspruch bittet,

Georg Gerber,

Allegheny City, März 12, 1874—6Mt.

Dr. Geo. Wm. Ruedi,

Deutscher Arzt & Augenarzt,

bietet hiermit dem geehrten Publikum seine professionellen Dienste an.

Office in No. 206 Zweite Straße, drei Thüren unterhalb der Mulberry Straße. Office-Stunden: 7 bis 8 Uhr Vormittags, 1 bis 3 und 7 bis 8 Uhr Nachmittags.

Harrisburg, Nov. 2, 1871—tf.

Zu verrenten.

Ein zweistöckiges Wohnhaus, mit einem und einem halben Acker Grund versehen, gelegen an der Ecke der Mulberry und Crescent Straße, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verrenten. — Man wende sich an

B. Frisch,

Ecke der Markt und Fünften Straße,

Harrisburg, März 12, 1874.

Wirthschafts Uebernahme.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und Bekannte, daß er die bisher von Frau C. Holoch, No. **165** Nord Queen Straße, Lancaster, (nur einige Schritte vom Bahnhof,) geführte Gastwirthschaft käuflich übernommen hat, und die besten und ausgewähltesten Speisen und Getränke stets Vorräthig hält.

☞ **Lunch** jeden Morgen von 10 bis 12 Uhr. — Zum geneigten Zuspruch ladet ein,

Peter Scheid,

Lancaster, Pa., Januar 15, 1874—3Mt.

Handbills,

werden in dieser Druckerei schön und billig gedruckt.

An die Hausfrauen.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, die Damen der Stadt Lancaster und Umgegend ergebenst zu benachrichtigen, daß er mit seiner

Bettdecken-Weberei

noch eine

Carpet-Weberei

verbunden hat, und ersucht alle Solche, welche sich zum Frühjahr mit einem schönen, guten und billigen

Carpet

oder einer schönen

Bettdecke

versehen wollen, bei ihm vorzusprechen, und sich von der Güte und Solidität seiner Waare zu überzeugen. Besondere Aufmerksamkeit verwende ich auf bestellte Carpets und werden Orders in der kürzesten Zeit ausgeführt.

☞ **Carpet-Lumpen** werden gekauft und auch im Handel eingetauscht. ☜

Unter Zusicherung reeller Bedienung bittet um zahlreichen Zuspruch

Hochachtungsvoll

Erhard Zemsch,

No. 559 Lafayette Straße,

zwischen Manor und Heigh Straße,

hinter A. Finger's Grocerie Store,

Febr. 26, '74—3Mt. Lancaster, Pa.

City-Bierbrauerei

Ecke der Chestnut Straße und Raspberry Alley,

Harrisburg, Pa.

Die Unterzeichneten benachrichtigen hiermit ihre Freunde, sowie das Publikum überhaupt, daß sie die wohlbekannte

City-Bier-Brauerei,

früher von Hrn. Lucas König betrieben, käuflich übernommen haben, und nun bereit sind, ein

geschmackhaftes, reines und gesundes Bier

zu verfertigen. Irgend welche Bestellungen werden auf's promptste und pünktlichste besorgt.

Mit der Bierbrauerei haben sie auch einen hübschen

Saloon und Restauration

verbunden, woselbst zu jeder Zeit die besten Speisen und Getränke aufgetischt werden.

Zum geneigten Zuspruch laden ergebenst ein,

Edward & John König,

Harrisburg, März 5, 1874—tf.

Cumberland Valley Eisenbahn.

Zeit-Tabelle.

Anfangend am Montag, März 9, 1874.

Westlich.

Züge		Morg.	N. M	N. M
Verlassen Harrisburg		7.30	2.00	5.15
Kommen an in Mechanicsburg		8.00	2.30	5.45
„ „	Carlisle	8.30	3.00	6.18
„ „	Newville	9.00	3.30	6.48
„ „	Shippensburg	9.28	4.00	7.16
„ „	Chambersb'g	10.00	4.30	7.45
„ „	Greencastle	10.30	5.03	—
„ „	Hagerstown	11.00	5.30	—
„ „	Martinsburg	12.00	6.30	—

Oestlich.

Züge		Morg.	Morg.	N. M.
Verlassen Martinsburg		—	7.30	12.45
„	Hagerstown	—	8.30	1.40
„	Greencastle	—	8.57	2.07
„	Chambersburg	5.00	9.33	2.40
„	Shippensburg	5.28	10.02	3.08
„	Newville	5.56	10.30	3.35
„	Carlisle	6.25	11.00	4.05
„	Mechanicsburg	6.55	11.30	4.35
Kommen an in Harrisburg		7.25	12.00	5.05

A. H. M'Culloh, Gen.-Ticket Agent.
J. F. Boyd, Superintendent.
James Clark, General-Agent.

Harrisburg, November 13, 1873.